

Alles Roger!

Komödie von Dean Hurley und Mike Mariano

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

NICHT KOPIEREN!

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Copyright © 2000 Dean Hurley and Mike Mariano

Alle Rechte vorbehalten

The Bill Show (2nd ed. – 04.10.03)

Personen**4 m / 4 w**

Roger Adam

Conny Güdel

Helene Frisch

Herr Matsuda

Willi Adam

Gisela Villiger

Christian Schnegg

Anne

Hotel-Besitzerin

Seminar-Leiterin

Japaner

Vater von Roger

Geschäftsfrau

Pfarrer

Geheimnisvolle Frau

NICHT KOPIEREN!

Bühnenbild

Diverse angedeutete Bühnenbilder: Hotelzimmer, Korridor, Sitzungszimmer, Saal. 1 Tür hinten in der Mitte. Links und rechts braucht es Möglichkeiten zum ab- bzw aufgehen.

Inhalt

Der stets gereizte und nervöse Roger Adam besucht ein Antistress-Seminar in einem heruntergekommenen Hotel. Leider versucht sein Vater im selben Hotel eine Revolte gegen seinen Arbeitgeber anzuzetteln und hofft dabei auf Bills Mithilfe. Roger will sich aber auf seine Probleme konzentrieren und nicht noch mehr Ärger am Hals haben. Es reicht ihm schon völlig, dass eine geheimnisvolle Frau, ein respektloser Pfarrer und die japanische Mafia ihm das Leben schwer machen... somit ist leider gar nicht „alles Roger!“

NICHT KOPIEREN!

1. Akt

(Ein Hotelzimmer. Es ist stockdunkel. Nach einer kurzen Pause öffnet sich die Tür hinten, Licht scheint ins Zimmer. Roger rennt herein und schliesst die Tür vor der Nase von Conny)

Conny: Aua!

Roger: O-oh! Tschuldigung! *(Roger öffnet die Tür, lässt Conny rein und schliesst die Tür wieder. Pause)* Wow! Es super Zimmer!

Conny: Freut mi, dass es euch gfallt. Mit Liecht isch es no schöner!

Roger: Ah ja? *(Man hört Roger herumtasten im Dunkeln. Eine Lampe zersplittert. Roger schlägt mit einem Kissen wiederholt wütend aufs Bett. Conny betätigt den Lichtschalter und das Licht auf der Bühne geht an. Sie stellt Rogers Taschen ab. Nach einer Weile bemerkt Roger, dass Conny ihn anstarrt und stoppt. Roger ist immer gereizt und nervös. Er trägt eine Brille. Conny hat eine ruhige Ausstrahlung)* Tja... äh... hie hets kei Liechtschalter.

Conny: Dir sit hie für das Anti-Stress-Seminar, stimmts?

Roger: *(laut)* Werum zum...? *(Versucht ruhig zu bleiben)* Wie chömet dir druf?

Conny: *(sarkastisch)* Kei Ahnig. Wiiblechi Intuition.

Roger: Das Seminar intressiert euch doch sicher ou. Ig meine, wenn me sones Hotel führt... und wenni dradänke, dass dir am Hotelpage es blaus Oug verpasst heit, wo är mini Koffere het wölle ufetrage.

Conny: Tja... dr Röbi hets nit andersch verdient. Und usserdäm hani mer vorgnoh alli kennä z lehrä, wo das Seminar mache?

Roger: Und wieso?

Conny: Wiu ig mi ou aagmäudet ha! Ig meine, wenn sibe Lüt glichzytig schreie „I bruche mi Schlüssu!“, „Wo isch mini Poscht?“, „Ig bruche WC-Papier!“, „Dr Arm vo mire Frou isch iiklemmt im Getränkeoutomat!“... de möchtsch mängisch aune zäme d Chönischibe bräche! *(Roger sieht sie verblüfft an)* Ig ha mi gloub no gar nit

vorgschteut. Mi Name isch Conny Güdel, aber du chasch mir Conny säge. Ig führe das Hotel nit nume, es ghört mir sogar!

Roger: Wow! Wie chunnsch derzue?

Conny: Das Hotel isch i üsem Familiebsitz sits eröffnet isch worde 1926. Mi Grossunggle Hans hets 1951 vo sim Vater übernoh und hets gführt bis zu sim früeche Tod.

Roger: Was isch passiert?

Conny: Weisch, mir hei doch die Drähtüre bim Iigang. Dr Hans het wöue düreloufe und när isch er blibe steckä. Ar het nümme use chönne und isch verstickt...

Roger: Oh Mann! E schrecklechä Tod! Schlimm!

Conny: *(lässig)* Ja. Villecht hätti nit söue uf dr angere Site stah und d Tür zuehebä. Aber ig bi haut jung und dumm gsi... *(Roger hält den Atem an)* Vier Wuche später het mir das Hotel ghört und sit denn bini hie. Ir letschte Zyt hani chlei probiere chürzer z träte, aber es funktioniert eifach nit. Woni gseh ha, dass das Anti-Stress-Seminar hie stattfingt, hani mi grad iigschribe. Ig cha das gloub besser bruche als jedi angeri. So, es isch schön gsi chlei z plöiderle, aber jetz muessi gah. Dr Brandschutz-Experte vor Gebäudeversicherig wartet dunge. Ar wott mit mer über d Stabiliät vor Nottrappe redä. *(Wenn möglich hört man hier ein Krachen der Nottreppe die runterstürzt. Conny geht zur Tür raus. Roger dreht sich um, geht zu seinem Koffer und legt ihn aufs Bett. Er schaut sich im Spiegel an)*

Roger: Werum luegsch eso dri? Du schaffsch das! Die wärde di liebä dert. Du loufsch ine, gibsch dis beschte und chunnsch use als neue Mönch! Das wird super! Das macht Spass! Das wirdsch s Läbe lang nüm vergässe! *(Roger lacht, dreht sich vom Spiegel weg und brummt)* Wän versuechsch eigentlech z verarsche? *(Roger dreht sich zum Spiegel und zeigt anschuldigend auf sein Spiegelbild)* Dräh mer nit dr Rügge zue! Beruehig di! *(Atmet aus)* Ganz ruehig! Das wird aues ganz eifach. Auso, gang da use und mach se fertig! *(Er klopft seinem Spiegelbild leicht auf die Schulter und der Spiegel zersplittert. Roger erstarrt. Es klopft an die Tür. Roger rennt zur Tür und öffnet sie. Helene kommt herein. Sie trägt eine Reisetasche und eine Aktenmappe bei sich)*

Dä Spiegu isch scho kaputt gsi, woni acho bi. Sit dir s Zimmermeitschi?

Helene: Äh... nei. Ig bi d Helene Frisch. Ig leite s Anti-Stress-Seminar.

Roger: Oh... zum Glück. Ig ha dr Frageboge scho usgefüllt. *(Er öffnet seinen Koffer, nimmt ein Blatt Papier raus und gibt es Helene)*

Helene: Ah... guet.

Roger: Und ig ha die psychoaktive Medikamänt gnö, wo dir gschickt het.

Helene: Psychoaktivi Medikamänt? Ig ha euch keini Medikamänt gschickt.

Roger: *(kleinlaut)* O-oh!

Helene: Mir wei öbbe i zwänzg Minute aafah.

Roger: Muessi irgendöbbis mitnäh? Bleistift? Papier?

Helene: Ne-nei... bringet nume... bringet nume eue... Stress mit. *(Beide lachen)*

Roger: Auso guet. Ig packe no schnäu mini Sache us und när chumi abe. Was erwartet mi eigentlech?

Helene: Dir schaffet i chline Gruppe. Diskutieret d Problem und dr Stress i euem Läbe. När mache mer e Stung Pause, wo jedä die diskutierte Sache im richtige Läbe versuecht azwände. Am Schluss schliesse mer das Ganze ab, indäm alli e persönellechi und verständlechi Lösig für ihres Problem finde.

Roger: Tönt zimlech kompliziert.

Helene: Aber erfolgriich. Dr Dokter Casagrande wo das Programm erfunge het, het e 99 Prozäntigi Erfolgsrate gha dermit. Zmingscht het das sini vierti Frou bhauptet, grad nachdäm är sech am Balke deheim ghänkt het. *(Helene bemerkt Rogers Beunruhigung)* Es git Lüt die befolge nit emau ihri egetä Ratschläg...

Roger: Ja. Ig hoffe mir sige erfolgricher als dr Dokter Casagrande. Da isch no öbbis, wo ig ha wölle... *(Sein Telefon klingelt)* Oh... bitte entschuldiget mi. *(Roger geht ans Telefon)* Hallo? – Ja, Sämi, natürlech bin ig's. Was hesch de gmeint, wär mis Telefon abnimmt? – Die vor Reception? Du hesch äüä d Diräktwahl gwählt.

Mann Sämi, weisch du nit wie me es Telefon bedient? – Was hesch wöue? – Was?! – Ei Momänt... *(Roger nimmt den Telefonapparat in die Hand und geht Richtung links. Zu Helene)* Nume e Ougeblick. Ig muess schnäu mini Blase lääre.

Helene: Was?

Roger: Wüsst'er... ig muess ufs Wasser Klosett.

Helene: Was?

Roger: Dr Lokus? Dr Halbmond? Dr goldig Thron? Dr Porzellan-Parkplatz? *(Helene begreift noch nicht. Roger zu sich)* Die begreift aber ou gar nüt!

Helene: Aha... ds Badzimmer!

Roger: *(schaut Helene verwundert an)* Ja... *(Roger will links abgehen, stoppt aber als Matsuda von links aus dem Badezimmer kommt. Er ist Helenes Freund, trägt nur ein Badetuch um seine Hüfte, ein Pistolenhalter über die Schultern und eine Sonnenbrille. Roger und Matsuda starren sich völlig verwirrt an. Roger ins Telefon)* Ähm, Sämi? Bisch no da? – Sorry, aber es isch grad sone muskulöse Typ i mis Zimmer cho. – Klar, frag nume. – Nei, ig bi nit schwul! *(Roger geht an Matsuda vorbei und geht links ab. In der Zwischenzeit ist Helene überwältigt von Matsudas Anblick)*

Helene: *(atemlos)* Grüessech Herr Matsuda.

Matsuda: Hesch mini Sporttäsche?

Helene: Hie. *(Sie gibt Matsuda die Tasche. Mit der freien Hand nimmt er das Badetuch ab. Er trägt darunter Boxer-Shorts mit japanischer Flagge vorne drauf)*

Matsuda: Guet. *(Er wirft das Badetuch auf das Bett hinter ihm. Man sieht nun die Boxershorts von hinten, wo darauf steht „Nerv mich nicht!“)* Matsuda öffnet die Sporttasche und zieht die Kleider an, welche er darin findet)

Helene: Ig hole dir dis Päckli dohäre.

Matsuda: *(überrascht)* Helene! Das isch doch nit mis Zimmer! *(Helene rennt zur Tür raus und kommt zurück mit einem grossen, flachen Paket)* Ah... Helene! Du bisch so pflichtbewusst und... wunderschön.

- Helene:** *(errötet)* Oh... danke! *(Matsuda fummelt an seinen Hemdknöpfen rum. Helene geht schnell zu ihm)* Ig hilfe dir, Herr Matsuda.
- Matsuda:** Danke. *(Sobald vollständig angezogen, dreht er sich zum Spiegel, um sich selbst zu bewundern. Aber der Spiegel ist zerbrochen. Matsuda schaut böse)*
- Helene:** Weisch was hüt isch?
- Matsuda:** Was?
- Helene:** Hüt isch es genau drü Jahr här.
- Matsuda:** Wirklech? Ig bi so stolz uf di! *(Umarmung)* Du hesch sovil erreicht.
- Helene:** Danke. *(Umarmung fertig. Sie seufzt zufrieden)* So guet isch es üs no nie gange im Läbe. Ig ha mini Trinksucht überwunde und bi dir hei die ständige Telefonaarüef ufghört. Dis Telefon het ja duurend glüte... ungloublech. Und immer isch es dä Takahashi gsi, wo di dürs Telefon japanisch aagfluechet het und dermit droht het dir alli Finger z chürze.
- Matsuda:** *(unwohl)* Ja, dr Jimbo isch scho immer zimlech neurotisch gsi!
- Helene:** Und wieso lüetet jetz s Telefon nie meh?
- Matsuda:** Ähm... es het e chliine... Zwüscheffall gäh ir... ähm... Organisation. Dr Jimbo Takahashi leitet jetz d Gschäftsstell ungerem Letzigrund.
- Helene:** Ig ha gar nit gwüsst, dass es ungerem Letzigrund no es Chällergschoss het.
- Matsuda:** *(trocken)* Dr Jimbo ou nit. *(Helene ist verwirrt)* Oh Helene, mi Job isch mörderisch. Zum Glück bini wäg cho vo dere Mafia. Jetz bini nume no Kurier. *(Er betätschelt das Paket)* Sobald ig das gliferet ha, bringi di wäg vo hie, Helene.
- Helene:** Oh, Matsuda...
- Matsuda:** Mir wandere us uf Buenos Aires, Helene... und luege nimm zrüg.
- Helene:** Oh, Matsuda...
- Matsuda:** Mir starte no einisch ganz am Aafang. Ig choufe dir es neus Outo, neu Chleider... *(Er schaut sie kritisch an)*

...ä neu AHV-Nummere, es neus Gsicht, neu Fingerabdrück... *(Helene schaut ihn verblüfft an, er schweigt kurz)* Und alles dank däm Päckli.

Helene: Was isch de da drinn?

Matsuda: Das isch es Gheimnis, Helene. *(Helene ist enttäuscht)* Du weisch doch es isch s Gheimnisvolle, wo üs gägesitig aazieht.

Helene: Seisch mer wenigstens für wärs isch?

Matsuda: Es isch für dä Roger Adam hie. Apropos... isch dä eigentlech immer no am Telefon? Im Badzimmer?

Helene: Ig gloube scho. Ds Telefonkabel geit emu i die Richtig... *(Helene hebt das Kabel auf. Es steckt nicht mehr in der Dose. Helene und Matsuda sehen sich ungläubig an als Roger reinkommt und er wütend ins Telefon schreit)*

Roger: Es isch mir puupsegal ob är es Monopol het ir Ungerwösch-, BH- **und** Tangaindustrie... ig wott nüt dermit z tüe ha! – Okay, okay, okay. Säg... – Richtig, säg ihm eifach, är söll dahäre cho! – Ja, i mis Zimmer, nid ad Reception! Hesch verstange, Sämi? – Was? – Nei, Sämi, ig bi nit schwul! *(Er knallt den Hörer auf die Gabel. Helene und Matsuda starren ihn an)* Was?

Helene: Oh... nüt, nüt. Ig muess gah. Muess no öbbis vorbereite. Auso, bis später Roger. *(Verführerisch)* Uf widerluege, Herr Matsuda. *(Matsuda nimmt Helene und küsst sie leidenschaftlich. Dies ist Roger sichtlich unangenehm. Er schaut im Zimmer umher und pfeift. Matsuda und Helene küssen weiter. Roger schaut auf die Uhr. Helene löst sich und geht zur Tür raus)*

Roger: Ähm... wär sit dir eigentlech ganz genau? Und was machet dir hie? Sit dir e Iibrächer?

Matsuda: Herr Adam, bruehiget nech. Tüet dir immer harmlosi Kuriere als Diebe bezeichne?

Roger: Was würdet dir säge, wenn e Typ wo dir no nie gseheit, eifach zu euchem Lokus uschunnt?

Matsuda: Lokus?

Roger: Vergäset's, vergäset's! Ig mah nit no einisch vo vore aafah. *(Plötzlich ruhig)* Heit dir Kurier gseit? Was tüet dir de kuriere?

- Matsuda:** Ig ha hie das Päckli für euch. Eue Vater...
- Roger:** (*unterbricht ihn*) Mi Vater? Oh nei, nit scho wider. Nit scho wider sones gschört's Gschänk. Entweder sis Ungerhose oder Hemmli... oder so doofi Pijamas mit Füess unger dra. Wüsst dir eigentlech wie mängs vo dene blöde Pijamas ig scho ha? Zwöiesächzg!
- Matsuda:** Tja... dr Gedanke zellt...
- Roger:** (*sarkastisch*) Oh ja! So nätt! Schänke mer doch am Roger alli Ladehüeter vom Gschäft. Schänke mer em doch Pijamas bis är 75gi isch. Alles Roger!
- Matsuda:** Ig bezwilfe dass...
- Roger:** (*ignoriert ihn*) Ig meine, wele Trottel het die Dinger überhaupt erfunge? Die si so öbbis vo unpraktisch. Und me gseht us wienä Trottel. Und dä wo dr Rissverschluss entworfe het, muess e gschörte Sadisch si. Immer wenn dä ufe ziehsch, geisch es Risiko i. Wottschi ganz gmüetlech parat mache für is Bett und scho... ratsch... hesch es Body Piercing! Und s schlimmschte dra, wenn när versuechsch...
- Matsuda:** Ja, isch guet... ig has verstange.
- Roger:** Ig ha e Wuche nimm chönne grad uf loufe! (*Matsuda schaut ihn angeekelt an*) Isch würklech wahr.
- Matsuda:** (*räuspert sich*) Uf jede Fall isch das Päckli nit vo euchem Vater. Es isch **für** eue Vater.
- Roger:** Für mi Vater? Und wieso gäht dirs de mir?
- Matsuda:** Är isch nit i sim Zimmer gsi, drum hani dänkt, i brings dahäre.
- Roger:** (*wütend*) Dr Vater isch ou im Hotel? Oh Mann! Dä und dr Sämi wei sicher, dass ig für sie hie gschäftlechi Sache erledige. De wirdi überhaupt kei Zyt ha fürs Seminar. Was sölli nume mache?
- Matsuda:** (*trocken*) Jetz näht afe einisch das Päckli entgäe.
- Roger:** Nei, bringets zrugg! Säget dir heiget ne nid gfunge.
- Matsuda:** (*hat die Nase voll, schreit*) Herr Adam, Päckli oder...
- Roger:** (*starrt ihn geschockt an*) Wenn dr druf bestöht. (*Roger nimmt das Paket und stellt es aufs Bett*) Muess ig öbbis ungerschibe?

- Matsuda:** Nei. Nit nötig. Danke. *(Er geht Richtung Tür)*
- Roger:** Oh, wüsst'er was? *(Roger greift in seine Tasche und nimmt eine Packung Fruchtsäfte raus)* Ig ha da all die Fruchtsäftli mitgnoh und kei Platz se zverstoue. Weit dir es paari?
- Matsuda:** Dir meinet so künschtlech aromatisierti Fruchtsäft? Ig ha ghört, die sige dr Houptgrund für nekrotisierend i Dermatitis.
- Roger:** Würklech?
- Matsuda:** *(unheimlich)* Ja, es het aues aagfange wo e Schuelklass vo zuekünftige Pflegfachlüt ihri Säftli es paar Stung bi Ruumtemperatur hei im Zimmer glah. Wo sie alli verschwitzt und durschtig si zrüg cho vor Turnstung, hei si die verhängnisvolle Tetra-Pack läärdrunke und es paar Stung später... *(Er winkt mit der Hand, singt)* Knock, knock, knocking on heavens door!
- Roger:** Ächt? Da muessi öbbis dergäge ungerüh. *(Er sieht den Eiskübel)* D Iismaschine im Gang uss. Ei Momänt, bi grad wider zrüg. *(Roger nimmt den Eiskübel vom Tisch und rennt zur Tür raus. Matsuda nimmt geheimnisvoll den Telefonhörer ab und wählt.)*
- Matsuda:** *(geheimnisvoll ins Telefon)* Hallo. Hie Matsuda: Phase 1 beändet. *(Er legt den Hörer auf und dreht sich, um zu gehen. Er denkt nach, schaut auf den Boden und hebt das Telefonkabel auf, welches noch immer nicht eingesteckt ist. Matsuda schaut es skeptisch an. Blackout)*

(Die nächste Szene spielt im Korridor des Hotels. In der Mitte der Bühne steht eine Eismaschine. Roger rennt von rechts auf die Bühne, in der linken Hand hat er den Eiskübel und in der rechten Hand eine Eiszange. Er stoppt bei der Maschine)

- Roger:** *(Wundert sich)* Momänt einisch... was hani hie wölle? *(Während er nachdenkt schaut er vom Eiskübel, zur Zange, zur Eismaschine welche gross mit EIS angeschrieben ist. Er zuckt mit den Schultern)* Ig weiss es nüm! Mann, mis Hirni... *(Er dreht sich um und stösst mit Anne zusammen, die von rechts herein kommt. Sie ist eine geheimnisvolle Frau, die einen grossen dunklen Mantel und eine Sonnebrille trägt)*

- Anne:** Oh! Entschuldigung!
- Roger:** Ig muess mi entschuldige. Tschuldigung! Mängisch bini so doof, doof, doof! *(Aufs letzte doof schlägt er sich selbst den Eiskübel an den Kopf, dass er einen Moment bewusstlos wird. Er fällt auf den Boden. Anne bückt sich besorgt zu ihm runter. Roger kommt plötzlich wieder zu Bewusstsein und die Frau geht etwas weg von ihm)* Es tuet mer leid, mir si schlächt gschtartet. Föh mer no einisch vo vore a. *(Er streckt ihr die rechte Hand entgegen, in der er noch immer die Eiszange hält. Die Frau kriegt Angst und geht Richtung links)* Ig heisse Roger Adam und... *(Roger bemerkt dass sie gehen will)* Wartet! Es tuet mer leid. *(Sie geht links ab)* Furt isch si. Wird ig se ächt wider einisch gseh? *(Roger schaut ihr nach. Willi Adam kommt von rechts auf die Bühne)*
- Willi:** *(schlägt Roger auf den Rücken und sagt mit Begeisterung)* Ds Läbe isch mängisch brutal, mi Sohn.
- Roger:** Vater? *(Er dreht sich zu ihm)* Vater! Was machsch du hie?
- Willi:** Ig muess über paar Sache nochedänke. Hei si der das ir Firma nit gseit, wo si di dohäre gschickt hei?
- Roger:** Firma? Vater, ig bi nit für d Firma hie. Ig bi hie... us persönliche Gründ.
- Willi:** Aha. Ig verstah... *(Er lehnt sich zu Roger und sagt verschwörerisch)* Froue!
- Roger:** Nei! Vater, weisch no was mir dr Dokter immer wider seit, sit ig acht jährig bi?
- Willi:** Du hesch Osteoporose?
- Roger:** Nei!
- Willi:** Ah nei... das isch ja dr Grossvater gsi.
- Roger:** Dr Dokter seit mini Schwächi im buechstabiere, dr höch Blutdruck und mini Appetitlosigkeit chöm vom Stress. Ig mache hie es Anti-Stress-Seminar, muess lehre wieni mit em Stress cha umgah. Ig muess e Wäg finge wieni cha ruehig blibe.
- Willi:** Trink weniger.
- Roger:** Das het nüt mit däm z tüe. Die Problem hani scho gha, beвори Kafi trunke ha.

- Willi:** Kafi? Ig rede vom Schnaps. Wie ou immer, du muesch unbedingt hüt am Aabe a das Meeting cho im Königssaal. Hüt Aabe göh all mini Traum ändlech i Erfüllig.
- Roger:** Vater, das hani scho mit em Sämi besproche. Är het gseit, dass sig keis bsungrigs Meeting und ig müess nit unbedingt derbi si.
- Willi:** Das het vellecht dr Sämi z Gfühhl. Das hei alli z Gfühhl. *(Willi lacht trimupfierend, seufzt und stoppt)* Bueb, mi Läbestroum geit hüt i Erfüllig... mi gschäftlech Läbestroum. Jetz wo dr alt Villiger usem Wäg isch, hani alli guete Lüt zum mi Troum verwürkleche. Nume s Gäld fählt mer no derzue.
- Roger:** Und für was bruchsch de mi no?
- Willi:** Roger, du bisch e fantastische Verchäufer. Du hesch dini Kollege dervo überzügt all die Wybeeri-Güezi z choufe.
- Roger:** Vater, das isch ir Chochschuel gsi... ir nünzte Klass.
- Willi:** Und när bisch o no regionale Näih-Champion gsi.
- Roger:** Ig ha Huswirtschaftsungerecht ghasst ir Oberstufe.
- Willi:** Wieso? Du hesch besser kochet als d Betty Bossi.
- Roger:** Du meinsch äüä dr Studi vo al dente.
- Willi:** Jo, dá ou. *(Roger seufzt und fängt an seinen Kübel mit Eis zu füllen)* Roger, du bisch so taläntiert. Mir chöi das doch nit eifach ignoriere.
- Roger:** *(füllt noch immer)* Genau... vor allem wil ig mis Talänt so ghasst ha.
- Willi:** Du hesch doch aber immer gärn kochet?
- Roger:** Ir Schuel no nit! Ig bi dr einzig Bueb gsi im Huuswirtschaftsungerecht.
- Willi:** Ja, aber...
- Roger:** *(schimpft)* Die hei die ganzi Zyt nume über ihri Fründe gredt.
- Willi:** Ig danke...
- Roger:** Und ufem Pouseplatz hani mi immer einsam gfuehlt. *(Roger seufzt und füllt weiter Eis in den Kübel)*

- Willi:** *(feierlich)* Tja Roger, ig uf jede Fall ha immer dra gloubt, dass du es Verchoufstalänt bisch. *(Dramatische Pause)* Und dini Muetter ou. *(Willi trifft einen wunden Punkt. Roger stoppt mit Füllen und dreht sich langsam um)*
- Roger:** Was?
- Willi:** D Muetter hätt wölle, dass du mir hilfsch.
- Roger:** *(traurig, aber verwundert)* D Muetter?
- Willi:** Du würdsch doch dini Muetter nid enttüsche, oder?
- Roger:** Nei! Ig würd alles mache für d Muetter. Ig... *(Roger stoppt, seine Verwunderung wird zu Wut)* Momänt einisch. Vater, du probiersch es immer wider mit dr gliche Masche.
- Willi:** Nit immer. Mängisch versuechis ou mit em Hamschter, wo du hesch vergässe z fütterere.
- Roger:** Versuech mi nit gäng z überredä für Sache, woni nit wott.
- Willi:** D Muetter hätts e so wölle.
- Roger:** *(beisst die Zähne zusammen)* Auso guet...
- Willi:** Guete Bueb. *(Zur Seite)* Trottel...
- Roger:** Alles Roger! Ig chume a das doofe Meeting, aber mit dene Gschäftslüt cho ässe chumi garantiert nit.
- Willi:** *(zögerlich)* Das freut mi, aber...
- Roger:** *(wütend)* Vater, ig bi hie zum Stress bekämpfe! Gädler beschaffe verursacht Stress. Ig werde mi Stress nit los, wenn ig mer no meh Stress mache. *(Winkt mit seiner Zange)* Das macht süsch kei Sinn. Mir gseh üs hüt Aabe, Vater. *(Roger geht wieder rechts ab, Willi schaut ihm nach)*
- Willi:** Aber... *(Er bemerkt die Eismaschine)* Oh, Iis! *(Er greift hinein und steckt eine handvoll Würfel in den Mund. Gisela Villiger, die ein paar Jahre jünger ist als Willi, kommt von links. Sie trägt einen dunklen Anzug. Sie schaut Willi fragend an)*
- Gisela:** Willi, liebe Fründ, es git eifacheri Wäg e Caipirinha z mache.

- Willi:** *(ist unerfreut überrascht, dreht sich dann aber um und lächelt die Ex-Frau seines früheren Chefs an)* Das isch mir klar, Gisela, aber ig wott jedi Variante usprobiere.
- Gisela:** Hesch e asträngende Morge gha?
- Willi:** *(beiseite)* Häb di stiu!
- Gisela:** Uf jede Fall dünkts mi zimlech unüberleit vo dir, es heimlechs Meeting abzmache, ohni öbber vo dine Vorgsetzte derzue iizlade.
- Willi:** Ig ha zwar di als Verwaltungsratspresidäntin nit iiglade, derfür dr Vizepresidänt Dummermuth.
- Gisela:** Dr Arthur Dummermuth isch 93gi und extrem schwähörig. Dä het kei Power meh.
- Willi:** Dä het mi ungere Tisch gsoffe, das isch i mine Ouge gneue Power.
- Gisela:** D Tatsach dass du dini Vorgsetzte nit iiglade hesch, derfür aber üsi Konkurränte, bringt mi uf d Idee dass du öbbis im Schild füehrsch... Mischtcheib.
- Willi:** Mischtcheib? Ig bi nit e typische Mischtcheib. Das trifft ehnder uf Mönsche wie di und di Ex-Maa zue. Apropos... wie geits am Moritz überhaupt?
- Gisela:** *(rollt ihre Augen)* Das weiss ig doch nit. Ig probiere so guets git mini... vergangene Fähler nit z miide.
- Willi:** Aha... aber so schlimm isch es doch gar nit gsi. Gisela und Moritz, ds Troumpaar vor Firma „Dessous for You“.
- Gisela:** Willi es git eifach Sache a dir, woni nit so guet finge und ig am liebschte wett los wärde.
- Willi:** Und das wär?
- Gisela:** Alles vom Hals a ufwärts. *(Kurze Pause)*
- Willi:** Hesch du di eigentlech no nie gfragt, werum bi Halloween keni chline Ching bi euch ad Tür chöme? *(Gisela dreht sich ab)* Ig ha ghöre säge, dr Moritz sig überegschnappt, nachdäm du ihm s Vermöge, s Huus und d Karriere abgnoh hesch. Sie heige ne iigliferet und är sig starch sälschtmordgefährdet. Är darf nit mau meh Schueh mit Schuehbängle alege.
- Gisela:** *(nicht interessiert)* Tatsächlech?

- Willi:** Wenn wider mit ihm wetsch us cho, schänksch em am gschidschte es paar Nike mit Chlettverschluss. (*Willi macht des Geräusch eines Klettverschlusses. Gisela dreht sich wütend ab*) Es isch e Schand, dass är d Firma nümme fuehrt. Är isch dr richtig gsi derfür.
- Gisela:** Ig weiss, was du vorhesch hüt am Aabe, aber ig dulde das nit. Ig gibe dir no e letschti Chance das Meeting hüt Aabe abzsäge.
- Willi:** (*lächelt*) Es tuet mer leid, Gisela, aber ig lah mir nit la drohe.
- Gisela:** Es tuet mer leid das z ghöre. Jetz bini zwunge di z zerstöre.
- Willi:** (*lacht*) Vil Glück!
- Gisela:** (*geht nahe an ihn ran*) Ig wirdes nit zuelah, dass du d Firma gfährdisch und ig lah mi vo dir nit la iischüchtere.
- Willi:** Wirklech? (*Willi lächelt und macht das Schlimmste was er Gisela antun kann: er gibt ihr einen Kuss. Gisela schreckt angewidert zurück, Willi lacht laut los, dann lacht er immer mehr und mehr als würde er durchdrehen. Plötzlich stoppt er*) Wart einisch... (*Er küsst die unvorbereitete Gisela noch einmal, dann verwirrt*) Sältsam... di z küsse isch wie... (*Er will den Satz nicht beenden und rennt deshalb rechts von der Bühne. Gisela ist verwirrt. Kurze Pause bis sie die Eismaschine bemerkt*)
- Gisela:** Iis. (*Sie nimmt eine handvoll Eis und kaut es wie Willi vorher. Sie spuckt das zerkaute Eis zurück in die Maschine und wischt sich angewidert den Mund ab. Sie schaut ihr Kleid an*) Das muessi äüä verbrönne. (*Matsuda kommt herein. Sie dreht sich zu ihm und verbeugt sich*) Ah, Matsuda. Guete Aabe.
- Matsuda:** (*ohne sich zu verbeugen*) Glichfalls. (*Er geht an ihr vorbei und gräbt mit der Hand in der Eismaschine*)
- Gisela:** Üsi Zielperson wott kei Vernunft aanäh. (*achselzuckend, nimmt Matsuda ein paar Eiswürfel in den Mund*)
- Matsuda:** Wäh! Isch das schliimig.
- Gisela:** Herr Matsuda. (*Er dreht sich zu ihr*) Phase 2 vorbereite. (*Blackout*)

(Die nächste Szene handelt im Konferenzraum. In der Mitte der Bühne stehen vier Stühle in einem Halbkreis. Rechts steht ein Tisch mit Kaffeemaschine und Topfpflanze darauf)

Roger: *(kommt zur Tür herein) Hallo? Isch öbber da? (Er zuckt mit den Schultern und setzt sich. Er dreht Däumchen und pfeift dazu Knocking on heavens door. Er bemerkt die Kaffeemaschine und springt auf) Oooh! Kafi! (Roger geht zur Kaffeemaschine, nimmt einen Styroporbecher und stoppt. Er schaut sich um, nimmt die Topfpflanze schleudert die Pflanze hinter den Tisch. Den Topf benutzt er als grosse Kaffeetasse und füllt ihn. Dann setzt er sich wieder auf den Stuhl, nimmt einen riesen Strohhalm raus und stellt ihn in den Topf. Beim ersten Schluck geht die Tür auf und trifft Rogers Stuhl. Er verschüttet den Kaffee. Anne kommt herein. Roger schreit qualvoll) Aaaaah! (Roger dreht sich auf dem Stuhl um und erstarrt) Dir sits?*

Anne: *Oh, entschuldigung, ig bi falsch hie. (Sie schliesst schnell die Tür. Roger will aufstehen und ihr nachgehen, als die Tür schon wieder aufgeht, den Stuhl wieder trifft und er wieder Kaffee ausschüttet.)*

Roger: *(springt wütend hoch) Aaaaah!*

Helene: *(kommt herein) Wow, Roger. Dir heit das Seminar nötiger, als ig gmeint ha. (Roger setzt sich wieder und murmelt etwas vor sich hin) Wie ou immer, wenn alli hie si, föh mer a.*

Roger: *Mmmm-hmm. (Roger will einen Schluck nehmen, stoppt, schaut nach hinten zur Tür, nimmt dann einen Schluck. In diesem Moment geht die Tür auf, Conny Güdel tritt ein und schlägt Roger die Tür an den Stuhl so dass er noch einmal Kaffee verschüttet. Er springt auf, zornig) Ig gloubes nit! Immer ig! Immer ig!*

Conny: *Nei, du bisch nit dr einzig! Ha mir ou scho Kafi uf d Schoss glährt.*

Roger: *Was?! Du hesch dir scho Kafi uf d Schoss gläart? Jä, macht das nit unfruchtbar?*

Conny: *Kei Ahnig.*

Helene: *(bemerkt Rogers Kaffee-Problem) Ähm... Roger, wei mer Platz wächsle?*

- Roger:** *(wütend)* Ja. *(Roger und Helene tauschen Stühle und Conny setzt sich auch)*
- Helene:** Wie geits euch so, Conny?
- Conny:** Bi parat zum mi Stress brutal attackiere und grausam zerstöre! *(Roger starrt Conny an, total verängstigt. Die Tür geht auf und Christian Schnegg, ein Pfarrer, tritt ein. Er trägt einen schwarzen Umhang mit weissem Kragen. Er trifft Helenes Stuhl nicht, aber Roger fällt vor Schreck vom Stuhl)*
- Roger:** *(fuchsteufelswild)* Aaaaaaaaaaah!
- Christian:** Tschuldigung, bi chlei z spät. Bim Empfang unge isch s totale Chaos gsi. Dr Gäldwächsel-Outomat isch überhitzt und het Fүүr gfange. Und si hei eifach kei funktionierende Fүүrlöscher gfunge.
- Conny:** Das isch de piinlech. Es het mindeschtens drei Fүүrlöscher ir Lobby.
- Christian:** Ja. Die hei si usprobiert, aber es si alli ar Ufhängig aagroschtet gsi.
- Conny:** Jetzt machet der aber e Witz? Und ig ha gmeint 58 sig e guete Jahrgang für Fүүrlöscher. *(Christian setzt sich)*
- Helene:** Grüessech mitenang und hätzlech willkomme zu „Stress Killer“, üsem Seminar, wo dir lehret richtig mit Stress umgah. Mi Name isch Helene Frisch. Heit dir euch scho alli lehre kenne?
- Christian:** Auso, ig ha d Conny lehre kenne, wo sie mini Koffere is Zimmer treit het, nachdäm dr Hotelpage unglücklecherwiis dr Arm broche het, wo är i Lift ine het wöue. Aber dä nätt Herr hie hani no nit aatroffe. *(Er zeigt auf Roger)*
- Roger:** Ja. Roger, Roger Adam.
- Christian:** Hallo. Ig heisse Schnegg. Christian Schnegg vor Heilige St. Donners Chiuche.
- Roger:** Oh, dir sit e Pater?
- Christian:** *(verteidigend)* Tja, auso... ig weiss nit, was si euch verzellt het, aber ig gibe nüt zue solange dr Vaterschaftstescht nit duss isch. *(Kurze Pause)* Oh... aha... Pater... ig bi Pfarrer... Prieschter, wenn dir das gmeint heit.

Helene: Und dir, Roger und Conny?

Conny: Mir kenne üs.

Helene: Auso guet, de föh mer a. Ig wott mer zersch einisch e Überblick verschaffe, was dir unger Stress verstöh. Conny, mir starte mit euch. Was stresst euch?

Conny: Ig gloube bi mir chunnt dr meischt Stress vom schaffe. Öbbe 200 Lüt pro Stung wei, dass ig sofort ihri Problem löse. Mindeschtens d Häufti dervo bruche nit würtlech mini Hilf, sondern lüüge mi grad use a. Das isch gloub s gröschte Problem ir hütige Gsellchaft. Alli lüüge. Es isch überall i üsere Gsellchaft verwurzlet. Sigs ir Politik, im Gschäftsläbe, sogar i de Science Fiction-Filme. Näh mer zum Bischpil einisch „Star Wars“. Dä R2D2-Roboter isch nüt anders gsi, als e wyssi Mülltonne mit eme Zwärg drinn. Oder die Monolythe im Film „Odysse im Weltraum“ si nüt anders gsi, als es Pack risigi Legosteine. Und am Captain Kirk sini Haar si ou nit ächt gsi. Alli lüüge wäge de chlinschte Sache. Und im Film „Uhrwerk Orange“ isch kei einzigi verfluechti Orange drinn vorcho.

Roger: Oh, hör doch uf... Was hättsch de du däm Film fürne Titel gäh? „Schau wie Malcom McDowell Menschen umbringt mit übergrossen Geschlechtsorganen“? (*Roger schaut sich um, ob ihm jemand zustimmt. Alle starren ihn an*) Ig säge nüt meh.

Christian: (*nachdenklich*) Sone ähneleche Film hani o scho gseh.

Conny: Auso, zämfassend gseit isch es doch so, dass all die Unwahrheite derzue führe, dass e jungi Frou wie ig sech nüm voruse trout ohni Maschinewehr im Aaschlag.

Christian: Conny, ig verstah euch sehr guet. Stress isch e Hauptrisiko-Faktor i mim Job. Dir chöit nech vorstelle, was das fürne Stress isch, Tag für Tag umezloufe wiene stereotypischi himmlischi Person: gebeugt, chnöilend, bättend. Immer drum kämpfe nit so z si wie dr Mel Gibson. Da isch me die ganzi Zyt völlig aagschpannt. Und wüsst dir was dr stressigscht Teil a mire Arbeit isch? D Predigt. Am Aafang isch es no eifach gsi. Ig ha immer s gliche prediget: „Verhütung und die Kirche. Ein Segen für die Frau.“ Aber das isch mittlerwile veraltet. D Ideeä göh mer us. Grad letscht Sunnti hani

versuecht dr Tanz vom Salomon z vergliche mit Dirty Dancing. Es isch alles guet gange, bis dr Dudelsackpfiifer mit sine 35 halbnackte Tänzerinne isch inecho.

Conny: Mann! Alles wo mir aube ir Chiuche gha hei, isch e Typ gsi wo Gitarre gschpilt und kiffet het.

Roger: Wow! Ou nit schlächt.

Christian: Wie ou immer... das bringt mi zum nächscte Punkt. D Bible. Jede Sunnti blibi bi dene Paulusbriefe, stecke. Ig meine... wie mäüge Brief hett dä de Korinther und Thessalonicker eigentlech gschribe? Da würdi lieber chlei useme Micky Maus vorläse. Ig weiss ou nit werum mi das aues so stresst. Vilecht wiu ig jedes mal s Gfüehl ha, ig läsi heimlech d Poscht vo öbber angerem... nit dassi scho früecher e Vorliebi für das hätt gha.

Helene: Das isch... äh... sehr intressant Herr Pfarrer, danke. *(Es klopft an die Tür. Helene öffnet sie und Herr Matsuda kommt herein, verliebt)* Oh... hallo Herr Matsuda.

Matsuda: *(romantisch)* Hallo liebs Zuckerärbsli. Es tuet mer leid, aber ig has nit gschafft di lenger als zwänzg Minute nit z gseh. *(Sachlich)* Und da isch e Maa uf mim Notusstieg, wo mi mit eme Seili wott erdrossle. *(Man hört wieder ein Krachen einer Notleiter die herunterstürzt und den Schrei eines Mannes der runterfällt. Alle schauen Conny an)*

Conny: Da chunnt mer grad öbbis i Sinn. Sit dir alli gäge Tetanus gimpft?

Matsuda: Wie ou immer... ig kenne dr Roger Adam und die wunderschöni Gschäftsführe Conny Güdel, aber dä Herr hie kenn ig no nit. *(Er zeigt auf Christian)*

Helene: Oh, das isch dr Herr Pfarrer Christian Schnegg. Herr Pfarrer, das isch dr Herr Matsuda. *(Händeschütteln)*

Christian: Freut mi. Säget, heit dir ou e Vorname?

Matsuda: Ähm... nei. I mim letschte Bruef si Vornäme nume e Belaschtig gsi.

Christian: Was isch de das fürne Bruef gsi?

- Matsuda:** Yakuza. (*Christian nickt nachdenklich, er hat keine Ahnung was das ist. Roger weiss es und ist schockiert*)
Uf jede Fall... ig sött jetz gah.
- Helene:** Oh nee... scheiden tut weh.
- Matsuda:** (*nimmt ihre Hände*) Du bisch so poetisch wie...
synthetisch. (*Helene schaut ihn verwirrt an. Matsuda hüstelt nervös*) Ähm... wie ou immer. Adieu mitenang.
Het mi gfreut euch lehre z kenne, Herr Pfarrer.
- Christian:** Glichfalls. (*Matsuda geht ab*)
- Roger:** Oh Gott! Helene, isch Yakuza nit die japanischi Mafia?
- Helene:** Nei, ig gloubes nit. Dr Matsuda seit es sig japanisch und stöng für „Vereinigung seriöser Geschäftsleute.“
- Christian:** Cha si, aber vorere Wuche bini i däm fantastische japanische Restaurant gsi ir Altstadt. Das het gloub Yakuza gheisse und dr Pfarrer Schürch und ig si so... (*fängt an zu lachen*)... nachem ässe... (*lacht*) ...und wo mer wider zu Bewusstsi si cho, hei mer gfragt, ob mer vo däm Oregano chli dörfi iipacke... Chömet'er nache? (*Christian lacht hysterisch, aber stoppt sobald er bemerkt, dass die anderen ihn anstarren*)
- Helene:** Ähm... chöme mer zugg zur Ufgaab. Roger, mir si bi euch verblibe.
- Roger:** (*lächelt verlegen*) Tja... ig ha nit würclech vil Problem i mim Alltag. Mir chöi am Alphabeth nachegah! Zum Bischpil d Aare. Werum het das Wort zwe A? Was isch der Ungerschid obs jetz mit eim oder zwe A gschribe wird? Es tönt doch genau glich. Aare. Are. Und när dr Abakus... (*Das Licht geht langsam aus und kommt gleich wieder. Drei Stunden später. Alle sitzen nach vorne gebeugt im Stuhl, ausser Roger*) ...und wär ou immer sini Ching mit dene Zwieback fueteret muess e völlige Depp si. (*Atmet tief ein*) So, das isch öbbe aues. (*Es gibt eine lange, unnatürliche Pause während der alle Roger ungläubig anschauen*)
- Helene:** (*gereizt*) Ig gloubes nit! Wie chöit dir nume eui Zyt verschwände mit so doofe Bischpil. Aare, Abakus, Zwieback? Das si die drü dümmschte Problem, woni je gehört ha.
- Christian:** (*zeigt auf die Uhr*) Ou! Geit die Uhr richtig?

- Conny:** Und wieso hei mir Stromusfall gha? (*Alle schauen sich verwirrt an*)
- Helene:** Tja... ig ha no es letschts Thema für die Sitzig. Säget mer, was dir gäge Stress machet. Wie chöit dir euch vom Stress ablänke? Christian?
- Christian:** Wenn ig gschtresst bi, länki mi mit dr Maria ab.
- Helene:** Oh, sehr ufschlussrich, Herr Pfarrer.
- Christian:** (*nimmt Tomatensaft, Wodka und ein Glas raus*) E chlei Tomatsaft, chlei Wodka... chlei Bloody Mary.
- Helene:** (*gereizt*) Herr Pfarrer, bitte!
- Christian:** He, wenn dr Lieb Gott hätt wöue, dass s Bluet vor Maria nume am Sunnti verschüttet wird, wieso hätt är de s Fürebe-Bier erfunde? (*Helene starrt Christian an und dreht sich dann ab*)
- Helene:** Conny? Erlöset mi.
- Conny:** Tja auso... sobald ig die Stimme ghöre, losi eifach mis Lieblingslied. Weit der einisch lose? (*Nimmt Ipod aus ihrer Handtasche und drückt auf Play. Es kommt keine Musik, nur ein Mann der laut stöhnt: Uuuuh! Ja, ja! Ja, gib mers, Baby! Juhuuu!*)
- Helene:** Was isch das fürne CD?
- Conny:** „Bob Marleys Greatest Hits“.
- Helene:** Oh Go...
- Roger:** Wow! Das tönt fasch wie mini „Best of AHA“-CD. (*Conny stellt ihren Ipod ab*)
- Conny:** Ig finges beruehigend und uf das chunnts doch drufah, oder Helene?
- Helene:** Roger, fahre mer mit euch witer. Was beunruehiget euch?
- Roger:** Hmmm... ig weiss es ou nit. Aber es chrablet grad eues Bei uf.
- Helene:** (*völlig verwirrt*) Was? (*Christian hebt schnell entschuldigend seine Hände*)
- Christian:** Sorry, dass bi ig gsi. Verzeuet witer...

Helene: *(steht angeekelt auf)* Oh, wüsst'er was? Dir heit mer gnue z tüe gäh füre Momänt. Ar nächschte Sitzig fokussiere mer üs ufe ganz persönlech Stress vo jedem vo euch und löse ne uf. *(Sie atmet auf)* So, das wärs gsi. Jetz hätti fasch öbbis vergässe. Stärchet nech de no bevor der göht. Es het Gipfeli, Berliner und Kafi und mir gseh üs später. *(Helene beginnt ihre Papiere zusammen zu nehmen, während dem die anderen aufstehen und zusammen sprechen. Christian geht hinüber zum Tisch. Er nimmt ein Pack Butter)*

Christian: Wäh! Künschtleche Anke? Das Züüg muess hässlech si.

Conny: Ig ha ghört das gäb nekrotisierendi Dermatitis.

Christian: Das hani scho vom Viagra. *(Conny und Roger schütteln den Kopf und gehen ab. Blackout)*

(Die nächste Szene handelt in Rogers Zimmer. Er spricht ins Telefon, das nun eingesteckt ist)

Roger: Hallo? Empfang? – Da isch dr Roger Adam vom Zimmer 313. – Ja, ig ha es Problem mit dr Zimmertür. Sie bschliesst nimm outomatisch vo usse. – Unmöglich? Momänt, loset einisch zue. *(Roger legt das Telefon auf den Boden, geht zur Tür raus und schliesst sie von aussen. Er will die Tür wieder öffnen, aber sie ist verschlossen. Roger rüttelt am Türkнопf und kickt heftig gegen die Tür bis das Schloss aufbricht und er ins Zimmer fliegt. Er hebt das Telefon wieder auf)* Heit'er das ghört? Tönt das nit kaputt? – Glichfalls, Kolleg! Loset, es isch mir egal, was d Conny mit euem Rüggemarch macht, erlediget's eifach! Wüsst'er... *(Anne nähert sich der offenen Tür)*

Anne: Roger Adam? *(Sie will gerade durch die Tür gehen, als Roger sie zuschlägt. Das schlägt Anne k.o. und erst als man hört wie sie zu Boden fällt, realisiert Roger es)*

Roger: Oh mein Gott! *(Roger lässt das Telefon fallen, öffnet die Tür, hebt Anne hoch und trägt sie ins Zimmer. In der Tür erinnert er sich ans Telefongespräch)* S Telefon! *(Roger dreht sich um den Hörer aufzulegen und schlägt Anne den Kopf versehentlich an den Türrahmen)* Aaah! *(Roger vergisst das Telefon wieder und legt Anne aufs Bett. Er dreht sich zurück um Eis aus dem Kübel zu holen für ihren Kopf. Doch als er mit dem Kübel zurück*

zum Bett kommt, stolpert er über das Telefonkabel und verschüttet das Eis über ihrem Kopf. Angeschlagen wie sie ist kommt sie langsam wieder zu Bewusstsein)

Anne: Ooooh... (Roger steht auf und setzt sich neben sie)

Roger: Geits euch guet? (Anne schaut ihn an. Ihre Sonnebrille hat sie während der Tortur verloren, deshalb sehen sie sich zum ersten Mal in die Augen. Roger ist überwältigt von ihrer Schönheit)

Anne: (schwach) Roger Adam?

Roger: (verloren in ihren Augen) Ä-hä... (Ein kurzer gefühlvoller Moment, doch als sie ganz erwacht, erkennt sie Roger als den gestörten Typ von der Eismaschine. Plötzlich fühlt sie sich unbehaglich)

Anne: Sit dir dr Roger Adam?

Roger: Ä-hä... (Sie steht auf und geht langsam rückwärts zur Tür)

Anne: Ig... ig muess gah...

Roger: Was? (Sie rennt aus dem Zimmer. Roger rennt zur Tür und ruft ihr hinterher) Wartet! Eue Chopf! Es tuet mer leid! (Geschlagen seufzt Roger laut und fällt rückwärts aufs Bett. Ruft) Aaah! Iiiiiis! (Roger springt auf und schaut aufs Bett. Er nimmt die Decke weg und schmeisst sie auf der rechten Seite der Bühne auf den Boden. Es klopft an der Tür. Gisela steht davor in anderem Outfit)

Gisela: Hallo, Roger...

Roger: Aaaaah! (Roger schreit mörderisch und schlägt die Tür zu. Er atmet tief durch, beruhigt sich selbst und öffnet die Tür wieder)

Gisela: (kommt herein) So, wie isch di Tag gsi, Roger?

Roger: (nervös) Tja... es isch... äh... är isch... gsi, Gisela.

Gisela: Du weisch doch, Roger, obwohl ig d Karriere vo dim Vater wott vernichte, hani nüt gäge di. (Sie lächelt ihn an. Er hat panische Angst) Bis jetz. (Roger lächelt schwach und offeriert Gisela ein Snickers)

Roger: Snickers?

Gisela: Was? (Sie sieht den Snickers) Aha, nei danke. (Sie seufzt als Roger den Snickers isst) Roger, ig verstah ihn nit.

- Roger:** Wär?
- Gisela:** Dr Willi. I kenne ihn jetz scho meh als zwänzg Jahr, aber mir si nie glicher Meinig. Wieso?
- Roger:** Dr Vater läbt immer i sire eigete Wält. Är laht niemer a sich häre... ussert wens drum geit Gäld ine Tanga z stecke. *(Pause, Roger denkt nach)* Ehrlech gseit het är d Muetter so lehre kenne.
- Gisela:** Oh Gott! Dini Muetter isch Stripere gsi?
- Roger:** Nei, natürlech nit. Sie het ihre Bruef gliebt. Sie het Möbel beizt, gschliffe und fertig zäme gschtelt.
- Gisela:** Oh, sie het Möbel restauriert?
- Roger:** Ja. *(Er beisst sich auf die Lippen als er sich erinnert)* Bis mer se zlang ir Garage hei glah mit ere offne Büchse Lack.
- Gisela:** *(untypisch für Gisela beschäftigt sie das aufrichtig)* Oh nei! Sie isch erstickt?
- Roger:** Nei. Dr Lack isch umkippet, d Muetter isch usgrütscht und id Häckselmaschine inegheit. *(Roger fängt hysterisch an zu weinen)* Es isch alles mi Fähler gsi. Wenni nume dr Deckel besser hätt druf da. Oh Muetter, es tuet mer so leid!
- Gisela:** Roger... *(Roger weint weiter)* Roger! *(Roger schnieft und stoppt)* Roger, was dire Muetter passiert isch, isch schlimm. Aber ds Läbe isch eifach so, Mönsche wärde verarscht. *(Roger schaut sie erstaunt an)* So oder so... d Lüt um di ume wärde verarscht. Es spilt kei Rolle ob du se verarschisch oder ob si sech gägesitig verarsche. Roger, ds Schicksal het über dini Muetter bestumme, da chunnts nit drufah, was du gmacht hesch. Mach der keni Gedanke.
- Roger:** *(skeptisch)* Würklech?
- Gisela:** Absolut. Mit mire Scheidig isch es genau glich. Entweder hätt d Stüürverwaltig dr Moritz usgnoh oder ig. Aber jetz zu öbbis angerem, ig ha mit dir wölle übere Willi rede. Isch är ä guete Vater gsi?
- Roger:** Ig danke scho. Obwohl är vil z tüe het gha, het er sech immer Zyt gnoh für d Aaläss ir Schuel. *(Roger lacht für sich)* Ig hätt nit so Versager als Eltere wölle, wo ihri Ching ines Internat schicke und ne usem Wäg göh,

sobald si einisch deheim si. Was fürne bequemi, rücksichtslosi Person behandelt ihres Ching scho schlächter als es Poschtpäckli. *(Roger schaut Gisela an, die sich offenbar angesprochen fühlt. Roger merkt dies)* Aber... Zyt ha für sich, ohni Ching, isch ou nit zwingend e schlächti Sach...

Gisela: Nei, nei. Villecht isch es eifach e angeri Familie-Struktur, aber es isch sicher akzeptierbar... Het är di je einisch zu somene Vater-Sohn Usflug mitgnoh? Zum Bischpil gah fische oder ane Fuessball-Match?

Roger: Nei, ds nächschte wo a sones Vater-Sohn Ding isch häre cho, isch vor sibe Jahr gsi woni uf Peru bi gfloge. Ig ha ne müesse uf Kaution zume Gfängnis ushole, wil är ine internationale Wettskandal isch verwicklet gsi. *(Roger denkt nach, zu Gisela)* Dir verwändet das nid gäge ihn, oder?

Gisela: *(ausweichend)* Ig muess gah... *(Sie rennt zur Tür raus. Roger rollt die Augen und steht auf)*

Roger: *(zu sich)* Villecht het d Gisela rächt. Villecht muessi d Schuld nit uf mi näh. *(Ruft zur Tür)* Gisela! *(Er öffnet die Tür und Gisela und Matsuda stehen davor und sprechen zusammen. Sie hören auf)*

Gisela: *(zu Roger)* Miechs der öbbis us? Du gsehsch doch, dass mer grad e Plan ushecke? *(Roger schliesst die Tür und versucht sich an die letzten Paar Minuten zu erinnern)*

Roger: *(zu sich)* Ig ha das Päckli am Vater no gar nit gäh. I frage mi, was so wichtig isch dra... *(Er nimmt das Paket hinter dem Bett hervor, setzt sich aufs Bett und öffnet es. Darin befinden sich etwa fünf bis sechs gemalte Bilder)* Bilder? Was wott der Vater mit denä? *(Roger schaut sich die Bilder an. Es hat Landschaften darunter, ein paar Portraits. Das letzte Bild aber lässt Roger erstarren. Das Portrait darauf hat eine verblüffende Ähnlichkeit mit Anne, der geheimnisvollen Frau mit Sonnenbrille)* Oh Gott! Es isch se! *(Roger legt alle anderen Bilder wieder hinters Bett und hält ihr Portrait mit beiden Händen fest)* Werum gseh ig se immer wider? *(Er schaut tief in die Sonnengläser auf dem Portrait)* Sie isch so gheimnisvoll... und wunderschön... *(Roger nimmt das Bild näher an den Kopf um ihre Wangen zu streicheln. Dann nimmt er es noch näher, als wolle er sie küssen. Bevor dies passiert*

stürmt Christian durch die Tür mit einem Feldstecher in der Hand. Roger schmeisst in Panik das Bild hinter das Bett)

Christian: He, Roger! Alles Roger?

Roger: *(setzt sich verängstigt und versucht offensichtlich den Stapel Bilder hinter sich zu verdecken)* Was?

Christian: *(ist einen Moment lang verwundert, dann)* Darf ig schnäll eues Badzimmer bruche? *(Er rennt nach links)*

Roger: *(etwas beruhigt)* Das schiint es beliebt's Plätzli z si.

Christian: *(im Off)* Jaa! Hie het me e super Ussicht!

Roger: Was gseht me?

Christian: *(kommt zurück ins Zimmer)* S Hotel visavis. Dört hets e hänzigi 25jähriigi Blondine. Wüsst der, d Lüt redä vil über Johannes 3:16, aber mi intressiert meh d Veronika 36-24-36.

Roger: *(ungläubig)* Was?

Christian: Jetz wo ihre Maa furt isch, machts no meh Spass se z beobachte.

Roger: Däm seit me Voyerismus! Das chöit dir nit mache!

Christian: He, ig bi nume ifersüchtig uf d Frou vom Nachbar. Git's es Gsetz gäge das? *(Roger seufzt)* Uf jede Fall beniid ig euch um eui Ussicht, ou wenn d Gebäudeversicherig dä Gang het wölle lah sperre.

Roger: *(wechselt das Thema)* Christian, dir sit doch e Geischtleche.

Christian: *(schaut verduzt)* Hä?

Roger: E Pfarrer.

Christian: Ah ja. Und was weit dir dermit säge?

Roger: Ig danke drüber nache, ob ig mir sälber z vil Vorwürf mache. Meinet dr dass es Sache git, woni eifach sött loslah?

Christian: Nei Roger, ganz sicher nit. Ig gloube dir söttet nit nume für eui Handlige d Verantwortig übernäh, sondern ou für alli andere. Dir sit verantwortlech für die ganzi Wält.

- Roger:** Aber das isch nit mögliche. Es git kei Wäg, wie me alli Problem uf dr Wält cha löse.
- Christian:** Löhnt mi usredä. Ig ha gseit jedes Problem uf dere Wält isch ou eues Problem. Ig ha nit gseit, dir söllet alli löse. Zum Bischpil mi Urgrossvater: dä het vor hundert Jahr mitghulfe d Korruption us dr Politik usezbringe.
- Roger:** Ja, dank ihm müesse d Firmene jetz 738 Site düreläse zum ei Mehrwärtstüür-Abrächtnig usfülle. E unändleche Papierchram. Sone Mischt!
- Christian:** He... passet uf was dr säget! Mi Urgrossvater het dir meh ghulfe als dene Beamte, wo all die Ungerlage müesse kontrolliere. Är het nie es Nei akzeptiert. Är hets uf sini Art gmacht oder gar nit. Ig persönlech folge dene Regle a jedem Tag i mim Läbe. Ig bi mi eget Chef, mir cha niemer befähle.
- Roger:** Nit emau...? (*Zeigt nach oben*)
- Christian:** (*begreift nicht*) Wär wohnt im vierte Stock? (*Roger seufzt*) So, dir kennet jetz mini Meinig und jetz muessi vorwärts mache. Mir gseh üs später, Roger. (*Christian rennt zur Tür raus, Roger lässt sich aufs Bett fallen*)
- Roger:** (*zu sich, starrt die Decke an*) Ig bi mi eget Chef... Ig übername d Kontrolle vo mire Wält... E Wält mit schmierige Pfarrer, Bilder vo gheimnisvolle Froue, visionäre Vätere, japanische Mafia-Type, Antistress-Seminar... (*Er stoppt*) Wart einisch. (*Roger setzt sich auf*) Dr Matsuda het das Päckli wölle am Vater gäh, aber vori hani ne grad gseh mit dr Gisela. Het dr Vater öppe Ärger mit dr japanische Mafia? (*Es klopft dreimal Unheil drohend an die Tür. Roger erschreckt, steht verängstigt auf und geht langsam zu Tür. Er nimmt das Telefon und hält es über seinen Kopf um zuzuschlagen je nachdem wer vor der Tür steht*) Wär isch es?
- Willi:** (*hinter der Tür*) Di Vater. (*Roger atmet erleichtert auf und stellt das Telefon ab, nimmt dann aber ein Baseball-Schläger der neben der Tür liegt und stellt sich bereit um den Vater auf den Kopf zu hauen*)
- Roger:** Chumm ine!
- Willi:** Leg zersch dr Schläger ab. (*Roger legt ihn ab und lässt Willi herein. Willi trägt einen halben Anzug für heute*)

Abend) Ig weiss, du hesch d Nase voll vo mir, aber du muesch mer no e Gfalle mache.

Roger: Vater...

Willi: Ig bringe gloub d Frou Schaad derzue, mi Plan z ungerstütze, aber ig bruche dini Hilf. D Frou Schaad möchti no es Bébé. Da dr Herr Schaad tot isch...

Roger: Vater...

Willi: ...und ig sterilisiert bi...

Roger: Vater!

Willi: Auso guet, ig kümmerere mi drum. Ig bi zwar sicher, dass es dire Muetter lieber wär gsi, wenn öbber anders...

Roger: Vater, ig fühle mi nimm lenger verantwortlech für das, wo ar Muetter passiert isch. Lüt wärde verarscht, aber ig bi mi eget Chef.

Willi: Hä?

Roger: Niemer cha mi meh zwinge, Sache z mache woni nit wott. Ig bi starch worde!

Willi: Wow... ig bi stolz uf di!

Roger: Nei, bisch nit! Du bisch dä gsi, wo immer gmacht het, dass ig mi schuldig fühle.

Willi: *(denkt nach, dann)* Ig ha di nit wölle verletze. Roger, es tuet mer leid. *(Roger ist nicht ganz zufrieden, merkt aber dass es sein Vater ernst meint)*

Roger: Danke Vater. Wie ou immer, ig ha di öbbis wölle frage. *(Er holt das Paket)*

Willi: Ig di ou. Weisch du woni mis Kölnisch Wasser cha choufe?

Roger: Sheperds Essence? Git's das no? Ha gmeint das heige si vom Markt gnoh?

Willi: Nume bi üs. Ig ha dänkt, villecht heigsch du Connections uf Moskau...

Roger: Ig handle nit mit em russische Schwarzmarkt. Apropos Schwarzmarkt...

Willi: *(unterbricht ihn und nimmt Rogers Kölnisch Wasser 4711 vom Tisch)* Ig danke, das längt ou. *(Seufzt)* Isch

das es Zeiche? Während Jahre hani mer vorgschellt
wieni Sheperds Essence amache am Aabe vo mim
Läbeshöhepunkt und jetz muessi druf verzichte. Was het
das z bedüte?

Roger: (*sarkastisch*) Dass alli um die ume besser chöi schnufe.

Willi: Irgendöbbis stimmt nit.... irgendwo i däm Hotel isch
öbbis, wo mini Zuekunft chönnt zerstöre.

Roger: Ja, drum muessi mit dir über das Päckli rede...

Willi: (*plötzlich ungeduldig*) Bring mers när i Saak abe. Mir hei
nume no paar Minute bis mer müesse dunge si. Mer
sötte üs parat mache. (*Er öffnet die Tür, stoppt, hält
Rogers Parfum in die Höhe*) Ufs Schicksal! (*Er nimmt
ein Schluck und geht ab. Blackout*)

*(Die nächste Szene handelt im Königssaal. Vorne in der Mitte der
Bühne steht ein Podium, dahinter sind drei Stühle. Die Rückwand ist
abgedeckt mit einem grossen Vorhang, der etwas dahinter verbirgt.
Roger kommt von rechts und setzt sich auf den mittleren Stuhl. Conny
Güdel folgt ihm unbemerkt. Sie ist chicker gekleidet als in den
vorderen Szenen. Sie schaut ins Publikum und legt Roger die Hand
auf die Schulter)*

Conny: Läck het das vil gschtopfti Blusli da uss. (*Roger schaut
sie überrascht an*) Es isch offesichtlich, die Wonderbras
si e super Erfindig.

Roger: (*geschockt*) Frou Güdel!

Conny: (*legt Roger die Hand auf den Mund*) He, hör uf mit
däm. Ig ha dr gseit, du söllsch mir Conny säge und
öbbis anders akzeptier ig nit. Klar?

Roger: (*umhüllt von Connys Hand*) Mmmmk...

Conny: Auso guet. Wie gseit, s Publikum vo dim Vater gseht
so... ig weiss ou nit... pingelig us.

Roger: Was hesch de erwartet? Das si Aktionäre. Dene würd
vermuetelech dr Chopf explodiere, wenn si e Kakerlake
ir Minibar finge.

ETC ETC